Chaos der Gefühle

Wen liebe ich noch mal?

Von abgemeldet

Kapitel 23: Winterferien, Teil 1

Misugi war verzweifelt, Tanabe hatte ihm nun schon zum dritten Mal diese blöde Matheaufgabe erklärt und er hatte sie immer noch nicht verstanden.
Gefrustet rollte er mitsamt Stuhl vom Schreibtisch weg und motzte dabei: „Ich kapier das einfach nicht! Ich bin einfach zu blöd dafür... Ich werde die Matheprüfung niemals im Leben bestehen!“
Seufzend drehte der Ältere sich zu ihm um, schmunzelte leicht über seine Ungeduld.
„Ach Unsinn, du kriegst das schon hin. Wahrscheinlich bist du gerade nur zu gefrustet, da kann’s ja nicht mit dem Verständnis klappen. Komm her, wir machen eine kleine Pause, dann wird’s sicher besser gehen.“
Auffordernd reichte er ihm die Hand, lächelte ihn sanft an und wartete ab.
Behutsam legte dieser seine Hand in die von Tanabe, erhob sich von seinem Stuhl und setzte sich seitlich auf seinen Schoß, kuschelte sich an ihn: „Meinst du wirklich ich kriege das noch gebacken?“
Als sein Liebster daraufhin nickte, meinte der Blonde schon wieder etwas motivierter: „Du hast recht. Immerhin haben wir ja jetzt auch Winterferien. Genügend Zeit um sich auf diese blöden Prüfungen vorzubereiten. Allerdings will ich jetzt erst mal einen Kuss.“
Tanabe lachte und legte die Arme um Misugis schmale Taille, zog ihn noch ein wenig mehr zu sich ran: „Den kannst du gerne haben.“
Innig küsste er den Kleineren und rieb dann sanft mit der Nase über seine.
„Du kriegst das ganz bestimmt hin, aber vielleicht ist es fürs Lernen förderlicher, wenn wir zwischendurch mal was anderes machen. Wie du schon gesagt hast, immerhin haben wir Winterferien.“
Aufmunternd streichelte er ihm durchs Haar.
Der Jüngere strahlte bis über beide Backen und fragte munter: „Meinst du wirklich? Wie wär’s dann, wenn wir Nori und Jason anrufen würden und fragen ob wir morgen etwas zu viert machen wollen? Wir haben die Beiden ja schon ganze zwei Wochen nicht mehr gesehen und wenn man bedenkt, dass bald Prüfungen sind und damit Treffen sehr schwer werden, wäre das doch ‘ne prima Idee, oder?“
Keck zwinkerte er den etwas missmutig dreinblickenden Tanabe an.
Der Blauäugige wusste genau, dass dieser damit ein Date gemeint hatte, hoffte aber dass er dem *Doppeldate* trotzdem zustimmen würde.
Leicht brummelte der Ältere, wägte kurz ab, was er antworten sollte, ob er es wagen konnte zu mäkeln oder sich lieber mit dem Vorschlag einverstanden erklären sollte.

Schließlich war es ihm aber zu mühselig Misugi von einem Date zu überzeugen, da er genau wusste, wie sehr dieser sich dagegen sträuben würde so eine Chance - Noriko zu treffen - entgehen zu lassen.
„Ja, ist eine gute Idee. Meinetwegen ruf sie gleich an und mach was aus, ich knabbere derweil wieder ein wenig an dir rum und ärgere unsere liebe Noriko ein bisschen damit."
Frech grinste er den Kleineren an und drückte ihm einen Kuss auf den Mund.
Misugi beugte sich daraufhin zu seinem Schreibtisch rüber, auf dem sein Handy lag und wählte den Kurzwahl Speicher Zwei, welcher Norikos Nummer beinhaltete.
Kurz darauf ging die Brünette ran: „Misu~! Wie komme ich denn zu der Ehre, dass du mal wieder bei mir anrufst? Ist dein Sklaventreiber mal ohne dich unterwegs?"
Tanabes Gesicht entgleiste und Misugi fing an zu lachen: „Nein, ich sitze auf seinen Schoß und er hat alles gehört."
„Was soll's, der muss das abkönnen. Und was ist nun der Grund für deinen Anruf, mein Schatz?"
„Na ja, Tanabe und ich haben gedacht, wir könnten morgen was zu viert unternehmen."
„Also, Jason sagt gerade er hätte nichts dagegen und ich wollte sowieso die nächsten Tage in die Stadt, die meisten Läden haben wieder Schlussverkauf."
Tanabe stöhnte auf: „Verschone mich, das sollte eigentlich eine Erholungspause vom Lernen werden und kein Shoppinghorrortrip."
Er zog eine Schnute und blickte seinen Liebling tadelnd an, wollte, dass er die Langhaarige in die Schranken wies, um sich selbst nicht mit ihr streiten zu müssen, denn im Augenblick wollte er viel lieber - wie geplant - an dem Blonden knabbern.
„Also, wir hatten eigentlich eher an ein Doppeldate gedacht, ohne Shopping..."
„Ach, kommt schon. Auch nur eine Stunde, versprochen. Tanabe darf mich nach Ablauf der Zeit auch eigenhändig aus dem Laden schleifen. Bitte, bitte, bitte, bitte, bitte!"
Jason, der im Hintergrund nur leise zu hören war, mischte sich nun ins Gespräch ein: „Ich sollte euch wohl einmal darauf hinweisen, dass Nori gerade eine Hundeschnute zieht."
Der Schwarzhaarige verdrehte die Augen: „Na schön, meinetwegen gehen wir erst eine Runde shoppen, aber sei gewiss, dass ich die Zeit stoppen werde und dich tatsächlich wörtlich zu nehmen aus dem Laden schleife, sobald die Zeit abgelaufen ist, egal ob du an der Kasse stehst oder in Unterwäsche in der Umkleide."
Tatsächlich war dies Tanabes voller Ernst und auf klitzekleine Weise wollte er seine Drohung gerne wahr machen, nur um ihr Gefauche zu hören und einmal die Oberhand zu haben.
Grinsend knabberte er an Misugis Ohr und ließ eine Hand in seinen Schritt gleiten.
Dieser stöhnte einmal laut und kräftig auf, woraufhin die Brünette am Telefon schrie: „Du widerliches Ferkel kannst aber auch nicht anders, als mich so zum keifen zu bringen, oder? Hör auf Misugi anzugehen, wenn ich an der Strippe hänge, das ist unangenehm!"
Tanabe setzte schon an, doch Misugi ging dazwischen: „Wir machen dann mal Schluss. Gleiche Zeit und gleicher Ort, wie immer. Dann bis morgen."
„Eine Sache wäre da noch", fuhr Jason unerwartet dazwischen, bevor Misugi auflegen konnte: „Tanabe, wenn du Noriko wirklich so harsch angehen solltest, wie du es ihr angedroht hast, dann lernst du mich mal von einer ganz anderen Seite kennen. Ist das bei dir angekommen?"
Der Angesprochene begann laut und herzlich zu lachen: „Keine Angst, ich lasse deine

Süße schon heil, brauchst dir keine Sorgen zu machen."
„Na, dann ist ja gut, ich wollte dich nur gewarnt haben. Bis dann, ihr Beiden."
„Tschau."
Sie legten auf und Tanabe küsste seinen Liebling sofort leidenschaftlich, bevor dieser auch nur ein weiteres Wort an ihn richten konnte.
„Ich liebe dich", schnurrte er anschließend in sein Ohr und schmiegte das Gesicht in seine Halsbeuge.
„Und warum kannst du dich dann Noriko gegenüber nicht einmal vernünftig benehmen? Ihr seid echt unverbesserlich ihr Zwei."
Liebevoll kraulte Misugi den Schwarzhaarigen hinter dem Ohr, erwartete auf diese Bemerkung gar keine Antwort: „Willst du mir nicht noch mal die Matheaufgabe erklären? Vielleicht kapiere ich sie ja jetzt besser."
„Es wäre unnormal, wenn wir uns plötzlich super verstehen und uns nicht mehr necken würden", murmelte der Dunkelhaarige und hob den Kopf wieder, schaute Misugi tief in die Augen, kam ihm dabei auch recht nahe.
„Du wirkst jetzt tatsächlich entspannter, wenn du magst, dann erklär ich dir die Aufgabe also wirklich noch mal, aber wenn du die Lektion verstanden hast, dann hören wir für heute auf und kuscheln ein bisschen, ja?"
Der Ältere setzte seinen besten Hundeblick auf und stupste leicht mit der Nasenspitze gegen die des Blonden.
„Ich bin einverstanden. … Also, dann streng dich mal an."
Misugi setzte sich wieder auf seinen Stuhl und ließ sich noch einmal in aller Ruhe alles genau von Tanabe erklären.

~~*~~oOo~~*~~

Misugi war gerade auf dem Weg zu ihrem Treffpunkt.
Er war etwas spät dran, weshalb er sich auch beeilte.
Kurz vor seinem Ziel sah er dann schon seine beste Freundin, die knutschend in den Armen ihres Freundes lag.
Als er dann bei dem verliebten Pärchen ankam, räusperte er sich kurz: „Ich wäre dann jetzt anwesend, ihr Zwei."
„Hi~, Misu-chan", fiepste Noriko sofort ausgelassen und fiel dem Blonden stürmisch um den Hals, knuddelte ihn fast ein bisschen zu innig.
„Endlich sehen wir uns mal wieder, ich hab dich ja so schrecklich, schrecklich vermisst, mein Scha~tz!"
Schmunzelnd beobachtete Jason das Szenario, wusste sehr gut, dass er wegen Misugi nicht eifersüchtig sein musste und wartete daher entspannt darauf den Jüngeren irgendwann auch mal begrüßen zu können.
Nachdem die Brünette ihn wieder Luft schnappen lies, entgegnete ihr der Blauäugige: „Ich habe dich auch total vermisst. Die Prüfungen gehen jetzt aber eindeutig vor. Es ist toll mal wieder was gemeinsam als Pärchen zu unternehmen."
„Wo du das schon mal ansprichst, wo hast du deinen Lustknaben denn gelassen, hab ihn bisher noch nicht entdeckt."
Auf Norikos Ausdrucksweise hin musste Misugi schmunzeln: „Der müsste auch jede Minute kommen. Seine Mutter hatte ihn dazu verdonnert das Bad zu putzen."
Diese Neuigkeit brachte Noriko augenblicklich zum Lachen, worauf ihr Freund nur

leicht seufzend grinste.
Kurz umarmte auch er den Blonden zur Begrüßung und meinte dann: „Lasst uns doch was zum Essen besorgen, solange wir warten. Ich weiß ja nicht, wie es euch geht, aber ich hab schrecklichen Hunger und da vorne gibt's schöne heiße Bratwürste."
Die anderen Beiden erklärten sich einverstanden und drehten sich vorfreudig in die Richtung, in die Jason gezeigt hatte, als ihnen fast die Augen rausfielen.
Da wollten sie nichts ahnend eine Bratwurst kaufen gehen bzw. eigentlich seelenruhig shoppen gehen, als ihnen plötzlich Hibari gegenüber stand.
An seiner Seite war noch dazu ein sehr hübscher, schwarzhaariger junger Mann mit strahlenden blauen Augen, der sich beim Brillenträger eingehakt hatte.
Die Vier starrten sich gegenseitig wie versteinert an, nur Jason, der keinen der anderen Beiden persönlich kannte, blickte verständnislos drein.
„Hey, Nori, Misugi, was habt ihr denn? Wer sind die Zwei?"
Hibari lächelte die Truppe herzlich an und meinte an Noriko gewandt: „Du bist so hübsch, wie immer, Noriko, wenn nicht sogar noch hübscher."
„Und du bist ein alter Schmeichler, Hibari, wie geht es dir denn eigentlich so?"
Während man bei Jason das allzu bekannte Lichtlein aufgehen sah, konnte Misugi seinen Blick einfach nicht mehr von Hibari abwenden.
Dieser antwortete auf die Frage der Brünetten: „Mir geht es sehr gut. Masaya und ich ergänzen uns optimal."
Eindringlich blickte der Brillenträger den kleinen Blondschopf an, der allerdings musterte Masaya nun von oben bis unten, dachte: ‚Das ist also der Exlover von Tanabe, was soll an dem denn jetzt bitte so toll sein? Und wie der mich abschätzt. Unglaublich!'
Er blickte nun wieder zu seiner ersten großen Liebe und fiepte: „Es freut mich, dass du glücklich bist."
„Oh... ähm... ja, inzwischen bin ich das wieder", gestand der Ältere leicht betreten, fühlte sich immer noch nicht so richtig wohl in seiner Haut, wenn er dem Blonden gegenüber stand.
Masaya hingegen hielt sich lieber aus dem Gespräch raus und bemerkte so auch den abseits stehenden Tanabe, der ungläubig zu ihnen rüber blickte.
„Hibari? Entschuldige mich kurz, ja? Ich geh mal da rüber", meinte er lächelnd an den Braunhaarigen gewandt und zeigte auf Tanabe, ging im nächsten Moment schon zu ihm rüber.
Dieser war erschrocken an Ort und Stelle stehen geblieben, als er bemerkt hatte, in welcher Gesellschaft sich Misugi und seine Freunde überraschend befanden, wollte keinen Streit heraufbeschwören, indem er zu ihnen rüber ging.
Es war ihm lieber abzuwarten, umso überraschter war er, als sich der jüngere Schwarzhaarige zu ihm gesellte.
Mit Argusaugen beobachteten Misugi und Hibari das Schauspiel zwischen den beiden Schwarzhaarigen.
‚Der hat doch irgendwas vor! Das rieche ich auf zehn Kilometer Entfernung', dachte der Jüngere und ging schon in Angriffsposition, als Masaya sich plötzlich Tanabes Gesicht immer mehr näherte und die Arme um den Größeren legte.
Doch bevor er etwas sagen konnte, wandte Hibari sich an ihn: „War schön dich wiedergesehen zu habe."
Hibari schenkte dem Blondschopf noch ein knappes Lächeln und ging dann zu Masaya rüber, meinte zu ihm: „Na dann, lass uns weiter gehen."
Tanabe war froh, als Hibari den Schwarzhaarigen von ihm wegführte, diesem dabei

einen Arm um die Hüften legte.
Er selbst nickte seiner ehemaligen großen Liebe nur kurz zu, wollte nicht mit ihm sprechen, aber ihn auch nicht ignorieren.
„Tschau, Tanabe“, fiepste Masaya lächelnd, während er bereits mit Hibari mit ging und winkte seinem Exbettgefährten zum Abschied.
Dieser brachte nur ein kleines *Tschau* zustande und machte dann, dass er schnellstmöglich wieder zu seinen Freunden kam.
„Was hat er gesagt“, fragte er insbesondere den Blonden und meinte damit Hibari.
„Zu mir? Gar nichts weiter, außer *war schön dich wiedergesehen zu haben*. Er hat viel mehr Noriko Komplimente gemacht und jetzt erklär du mir mal bitte, was die Halbeportion da an dir rumgefummelt hat.“
Der Ältere konnte nicht sagen wieso es so war, doch er fühlte sich erleichtert, als er hörte, dass Hibari nur so harmlose Worte an seinen Blondschopf gerichtet hatte.
„Ach das, Masaya hat mir lediglich den Kragen gerichtet, also nichts weltbewegendes, mein Schatz. Wollen wir dann jetzt endlich shoppen gehen?“
„Eigentlich wollten wir uns erst mal eine Bratwurst holen“, merkte Jason an, dessen Magen immer noch lautstark rumorte.
Noriko lachte daraufhin und meinte: „Na, dann mal los. Ich will ja nicht dass du mir vom Fleisch fällst.“
Bevor sie sich in die Schlange stellte, setzte die Brünette erneut an: „Ach Jungs, seid doch so lieb und bringt uns was mit. Wir zwei Süßen werden hier auf euch warten.“
Keck zwinkerte sie Tanabe und ihrem Freund zu, woraufhin ihr der Schwarzhaarige schon was entgegnen wollte, doch Jason schleifte ihn fort bevor es dazu kam.
Noriko blickte derweil Misugi besorgt an, fragte: „Was genau lässt dich jetzt nicht runter kommen? Die Tatsache, dass du Hibari wiedergesehen hast? Oder dass er einen neuen Freund hat? Oder vielleicht doch eher, dass dieser Masaya sich an Tanabe ran gemacht hat?“
„Der hat mich ja wohl ganz eindeutig provoziert“, schoss es mit einmal aus Misugi raus, so dass sich einige Leute deswegen zu ihnen umdrehten und der kleine Blondschopf wieder einmal vor Scham im Erdboden hätte versinken können.
„Beruhig dich, Schatzi. Diese Rumschreier hilft dir kein bisschen, du läufst nur vor Scham rot an. Sag mir lieber wen du meinst, Masaya? Bist du wütend, weil er Tanabe schöne Augen gemacht hat? Damit spielst du ihm doch nur in die Hände. Er wollte dich ganz sicher nur damit ärgern, dass er ihm am Kragen rumgefummelt hat.“
Besänftigend streichelte sie dem Blonden über die Schulter.
„Sollte ich dieser schwarzhaarigen Schlange irgendwann noch mal begegnen, dann...“
Plötzlich hielt Tanabe ihm die geholte Bratwurst vor die Nase.
Etwas perplex nahm er das Essen entgegen: „Dankeschön.“
Auch Noriko nahm ihr Essen von ihrem Partner entgegen, der etwas verwirrt fragte: „Du wirkst irgendwie aufgebracht, ist irgendwas passiert, Misugi?“
„Nein, nein, Jason“, sprang Noriko in die Bresche und drückte ihrem Freund einen Kuss auf die Wange: „Es ist schon alles geklärt. Am besten wir setzen uns da drüben auf die Bank und essen erst mal in Ruhe unsere Bratwürste, bevor wir uns dann einen Schlachtplan für unsere einstündige Shoppingtour überlegen, nicht wahr, Misu-chan?“
„Ähm... ja, klar.“
Als sie dann auf der Bank saßen und ihre Mahlzeit verzehrten, erklärte Noriko den Anderen ihre Ziele für die eine Stunde und nachdem Misugi dem Ganzen seinen Segen gegeben hatte, war es beschlossene Sache.
Tanabe, der seine Wurst noch gieriger aß als Jason, schmatzte so laut dass die

Langhaarige angewidert das Gesicht verzog: „Uwäh... kannst du nicht essen, wie ein normaler Mensch? Ist ja widerlich... Ach ich vergaß, du bist ja ein wildes Tier."
„Gr~", machte der Schwarzhaarige nur und futterte munter weiter, er sah gar nicht ein, dass er wegen ihr seine Essgewohnheiten änderte.
Außerdem lenkte ihn das Essen von seinen doch recht gemischten Gefühlen ab.
Irgendwie ließ ihn die Begegnung mit Masaya und Hibari nicht los, er hatte das Gefühl, dass sie nicht so unbedeutend gewesen war, wie es derzeit den Anschein machte.
Er hatte schlichtweg ein ungutes Gefühl im Bauch und versuchte dies mit Hilfe des Essens zu bekämpfen.
Noriko derweil schien irgendwie enttäuscht, dass da nicht mehr von Tanabes Seite gekommen war, ließ es dann aber darauf beruhen und aß in aller Ruhe ihr Essen auf.

Misugi schaute sich anschließend in ihrer Runde um und meinte: „Jetzt wo wir unsere Mägen etwas gefüllt haben, können wir uns jetzt ja dem Winterschlussverkauf widmen."
„Oh yeah, dann mal auf in den ersten Laden. Rotes Top ich komme~!"
Tanabe verdrehte die Augen über Noriko, doch im Augenblick war ihm einfach nicht danach mit ihr zu streiten und so verkniff er sich seinen Spruch, der ihm augenblicklich in den Sinn gekommen war.
Stattdessen nahm er Misugis Hand und setzte sich mit ihm in Bewegung, spielte den Klamottenhalter, sobald sie einen der anvisierten Läden betreten hatte.
Während Misugi und Noriko in den Umkleidekabinen verschwunden waren, saßen Jason und Tanabe vor den Kabinen und warteten darauf, dass die beiden Shoppingwütigen ihnen ihre Outfits präsentierten.
Die Brünette zog den Vorhang weg und zeigte stolz das von ihr vorher gut versteckte Top vor: „Na? Das seid ihr baff, oder?"
„Ich als dein Freund finde das zwar ganz toll", entgegnete Jason: „Aber so gehst du mir nicht aus dem Haus. Viel zu viel Haut. Das lockt Blicke von Geiern an."
Tanabe begann herzhaft zu lachen und schlug sich sogar mit der flachen Hand aufs Bein, als er hörte, wie ausgerechnet der Stille Jason eine kleine Eifersuchtsattacke bekam.
Dieser lief leicht rot an: „Ist doch wahr. Sie zieht so schon genug Blicke auf sich."
„Schon gut, schmoll nicht gleich", lachte der Schwarzhaarige: „Ich verstehe dich nur zu gut, aber wie du das eben gesagt hast, das wirkte so untypisch für dich, dass ich einfach lachen musste."
Noriko war traurig, fiepte betrübt: „Okay, dann zieh ich es wieder aus und lege es zurück. Schade~."
Noriko ging zurück in die Kabine und Misugi trat hinaus, zupfte dabei an seiner Hose: „Irgendwie sitzt die nicht richtig, oder Jungs?"
Der Blauäugige drehte sich mit dem Rücken zu den Angesprochenen und Tanabes Wangen verfärbten sich sofort rot: „Also, dein Po sieht in der Hose einfach zum anbeißen aus."
„Hey, Nori, komm noch mal her", rief indessen Jason noch einmal seine Freundin zurück und trat an ihre Kabine ran, aus der sie im nächsten Moment den Kopf steckte: „Was denn?"
„Ich kaufe dir das Shirt, weil du's so gerne möchtest, aber nur unter der Bedienung, dass du es nur in meiner Gegenwart trägst. Was sagst du dazu, meine Schöne?"
Tanabe schmunzelte darüber, wie schnell Jason dem traurigen Blick der Brünetten erlegen war und widmete sich wieder seinem eigenen Liebling: „Also, wie gesagt, dein

Hintern sieht klasse darin aus, aber wenn dir die Hose vom Sitz her nicht so recht gefällt, dann lass sie doch hängen und such dir eine andere, mit deinem schönen Körper hast du ja die freie Auswahl."
Keck grinste er Misugi an.
Etwas verhalten lächelte dieser zurück und entgegnete ihm knapp: „Ich gehe dann wieder zurück in die Kabine."
Als der Blonde kehrt machte und in der Umkleide verschwand, dachte er missmutig: ‚Mir geht die Szene mit ihm und Masaya einfach nicht aus dem Kopf… Wie Tanabe diesen Typen angeschaut hat...'
Der Schwarzhaarige bemerkte, dass mit seinem kleinen Schatz etwas nicht stimmte, doch er hielt es nicht für den richtigen Zeitpunkt ihn jetzt darauf anzusprechen.
Der Kleinere würde ja bei ihm übernachten, also hatten sie später noch genug Zeit für ein Gespräch.
Noriko derweil fiel ihrem Freund jauchzend um den Hals: „Danke, danke, danke, du bist echt der Allerbeste, Jason! Ich liebe dich!"
„Schon gut, ich mache dir doch gerne eine Freunde, meine Schöne."

Die eine Stunde die sie fürs Shopping eingeplant hatten verging selbst für Tanabe schnell und fand einen friedlichen Abschluss.
Mit voller Stolz trug Noriko ihre riesige Einkaufstüte, während sie mit der anderen Hand an Jason hing.
„Du bist einfach toll, vielen Dank noch mal."
„Wenn du mich so anstrahlst, war es das auf jeden Fall wert."
„Und was steht als nächstes an", fragte der Blauäugige dazwischen.
Noriko zeigte auf diese Frage hin auf einen Laden, den der Blondschopf nur allzu gut kannte.
„Diesmal wirst du gegen mich verlieren, Nori!"
„Träum weiter! Die Königin des Fightens schlägt absolut niemand!"
„Das werden wir ja noch sehen", antwortete Misugi daraufhin kampflustig.
Noriko drückte Jason ihre Tüte in die Hand und lief mit Misugi voraus zum Gamecenter.
Die Jungs ließen sie dabei erst mal hinter sich.
„Ach je, jetzt geht das wieder los. Ich hätte wissen müssen, dass Noriko viel zu friedlich wieder mit dem Shoppen aufgehört hat", seufzte Tanabe an Jason gewandt: „Spielst du eigentlich auch?"
Jason schaute den Schwarzhaarigen erstaunt an: „Natürlich! Jeder gesunde junge Mann muss doch Videospiele spielen, ansonsten ist was in der Pubertät schief gelaufen. ... Jetzt sag nicht, du spielst keine Videospiele..."
„Na ja, anscheinend ist in meiner Pubertät dann irgendwas schief gelaufen, ich habe jedenfalls noch nie einen wirklichen Sinn für diese Videospiele gehabt", meinte Tanabe leicht schmollend, woraufhin ihm Jason gegen den Oberarm knuffte.
„Tut mir leid. Manchmal erzähle ich Unsinn, nimm's nicht ernst. Lass uns mal lieber nachsehen was die Mädels so machen. Ähm, ich meine Noriko und Misugi."
Tanabe grinste wieder, konnte gar nicht anders bei Jasons Versprecher: „Okay, aber das mit den Mädels, erzähl ich den Beiden."
Sie betraten nun auch endlich das Gamecenter und erblickten sofort ihre Partner, die lautstark fighteten.
Plötzlich ertönte lautes Siegesgebrüll: „Ha! Ich habe es dir doch gesagt, die Königin ist unbesiegbar!"

Misugi schmollte: „Ich fordere sofortige Revanche!“
Jason war total perplex, meinte daher an Tanabe gewandt: „Jetzt weiß ich warum du mir damals gesagt hast, dass wir die zwei lieber alleine ins Gamecenter gehen lassen sollten.“
„Tja, hättest du mir mal geglaubt“, meinte der Schwarzhaarige und sah schmunzelnd dabei zu, wie Misugi sich erneut seiner Freundin zum Kampf stellte.
Doch hatte er an diesem Tag wohl leider kein Glück, denn auch die Revanche verlor er.
Tanabe hingegen wurde von Jason ebenfalls zu einem Spielchen - Autorennen - aufgefordert und entdeckte dabei seine Spielleidenschaft.
So hielten sie sich auch im Gamecenter einen längeren Zeitraum auf, bis Misugi irgendwann genug Niederlagen für diesen Tag hatte einstecken müssen.
„Misu, bist du mir jetzt böse“, fragte die Brünette besorgt, doch der Blonde lächelte sie an und schüttelte den Kopf: „Nein, warum sollte ich? Das wäre doch ganz schön kleinlich, oder nicht? Wollen wir nicht in die mega Eisdiele an der Ecke gehen. Ich hätte riesen Appetit auf ein Eis.“
Jasons Augen begannen zu glänzen: „Au ja, ich bin dabei!“
Misugi musste schmunzeln und meinte: „Wer von uns ist jetzt das Mädel?“
Daraufhin mussten auch Tanabe und Noriko lachen und der Braunhaarige zog eine Schnute: „Du bist gemein. Ich habe mich doch schon bei dir entschuldigt.“

Als sie kurz darauf die Eisdiele betraten, setzten sie sich an einen Tisch am Fenster.
Tanabe und Jason direkt am Fenster und Noriko und Misugi am Gang.
Neugierig durchstöberten sie die Eiskarten, wobei das jeweilige Pärchen in eine Karte schaute.
Misugi schaute seinen Freund an und fiepte: „So wie ich dich kenne nimmst du doch einen Schokoladeneisbecher, oder?“
Dieser nickte daraufhin, lächelte ihn an und die Wangen des Kleineren nahmen eine rosige Farbe an: „Tja, ich kenne dich halt schon sehr gut... Ich nehme den Erdbeereisbecher.“
Tanabe legte die Karte beiseite und auch Jason und Noriko schienen sich entschieden zu haben.
Mit einmal kam ein gutaussehender Kellner auf sie zu.
Alle waren etwas verwundert, da er bereits einen Eisbecher bei sich hatte.
Sofort blickte der Jüngere seine beste Freundin an und meinte fast ein wenig tadelnd: „Egal wo ich mit dir hingehe, du bekommst immer einen Gratiseisbecher. Aber dass er das macht, obwohl eindeutig zu sehen ist, dass dein Freund bei dir ist, ist ganz schön dreist, finde ich.“
Die Brünette richtete sich die Haare und schaute ob ihre Kleidung richtig saß, zu einem Gratiseisbecher sagte sie doch nicht nein.
Jason währenddessen machte sich schon einmal darauf gefasst gleich in einen verbalen Krieg zu ziehen.
Der Kellner kam an ihrem Tisch an, doch der Eisbecher war nicht für die weibliche Person in ihrer Mitte, sondern wurde unerwartet vor Misugi gestellt.
Dieser lief knall rot an und die gutaussehende Bedienung meinte charmant: „Der ist für dich. Deine meeresblauen Augen haben mich einfach verzaubert. Lass ihn dir schmecken.“
Tanabe und Noriko klappten die Unterkiefer runter, während Jason einfach nur überrascht und ein wenig bedröppelt zum Kellner schaute.
„Hey, das ist doch wohl oberdreist“, motzte der Schwarzhaarige schließlich, als er

seine Sprache wiedergefunden hatte und spannte den Körper an, war bereit jeden Moment aufzustehen, wenn ihm die Bedienung dumm kam.
„Der Kleine gehört zu mir und jetzt tu bloß nicht so, als hättest du das nicht bemerkt. Nimm deinen blöden Eisbecher schön wieder mit, er mag sowieso nur Erdbeere und kein Schokosplitternougatsahnedingsda“, motzte Tanabe weiter und funkelte den Kellner wütend an.
Dieser jedoch konterte: „Wenn er ihn nicht essen will ist das seine Entscheidung. Die Betonung liegt auf **seine**. Ich schicke besser einen anderen Kellner her.“
Bevor es sich umdrehte und ging, wandte der junge Mann sich noch einmal an den Blondschopf: „Mach’s gut.“
Dieser war immer noch total perplex, fragte: „Wer möchte? Ich esse ihn nicht. Das wäre Tanabe gegenüber nicht fair. Jason, du?“
Kurz warfen sich Jason und Noriko einen Blick zu, bevor sie sich gemeinsam den doch recht großen Eisbecher krallten und ihn verputzten, wobei sie sich gegenseitig fütterten.
Tanabe hingegen bestellte bei dem neuen Kellner für sich und Misugi ihre eigentlich gewählten Eisbecher und legte dann einen Arm demonstrativ um die Hüfte des Blonden, warf diesem dreisten Kellner von zuvor einen wütenden Blick zu.
Misugi legte seinen Kopf in Tanabes Halsbeuge, suchte irgendwie Schutz bei ihm, doch so harrte er nicht lange aus, sondern setzte sich wieder normal hin.
‚Ich habe immer noch das Bild von Tanabe und Masaya vor Augen. Das macht mich noch ganz verrückt. Am besten ich rede deswegen heute Abend noch einmal mit ihm.‘
Der Schwarzhaarige war verwirrt, verstand nicht so recht, warum sich sein Liebling erst an ihn schmiegte und sich dann gleich wieder von ihm löste.
Doch als sie dann ihre Eisbecher bekamen, wurde es ihm allmählich klar: ‚Mist, ich wusste doch, dass da was im Busch ist. Er ist bestimmt wegen Hibari so komisch, ich muss unbedingt nachher noch mal auf das Thema zu sprechen kommen.‘

Schnell waren auch die Eisbecher verputzt und nachdem sie bezahlt hatten verließen sie sogleich den Laden.
Noriko kuschelte sich an Jason und seufzte: „Unglaublich, so schnell wird es dunkel und damit auch kalt.“
Misugi nickte: „Ja du hast recht. Zeit zum nach Hause zu gehen.“
„Recht hast du“, stimmte ihm die Brünette zu und sie setzten sich in Richtung Heim in Bewegung.
Einige Straßen konnten sie ja noch zusammen gehen, doch schließlich trennten sich ihre Wege und sie verabschiedeten sich alle herzlich voneinander.

Bei Tanabe daheim angekommen, machten er und Misugi sich gleich fürs Bett fertig, nachdem sie noch einen kleinen Imbiss eingenommen hatten und krochen in sein Bett.
Der Schwarzhaarige glaubte, dass nun der richtige Moment für ein Gespräch gekommen war und küsste den Kleineren sanft auf die Wange, strich ihm mit der Hand zeitgleich über die Brust.
„Hey, ich weiß, warum du so merkwürdig drauf bist und mir ausweichst. Es ist wegen Hibari, nicht wahr, mein Schatz?“
„Nein, weißt du nicht, es ist nicht wegen Hibari“, war die patzige Antwort von Misugi: „Es ist wegen Masaya! Wie der sich an dich ran gemacht hat war ja wohl einfach unglaublich. Und was machst du? Du lässt dich einfach von ihm begrabschen.“
Beleidigt zog er das Bettdeck an sich ran, drehte sich auf die Seite und ließ für den

Älteren kein Stück Decke übrig.
„Hey, ich habe dir doch schon gesagt, dass er nur meinen Kragen gerichtet hat. Er wollte dich sicher nur reizen, ich bin doch gar nicht auf seine Flirterei eingegangen“, versuchte Tanabe sich zu rechtfertigen und runzelte die Stirn etwas.
„Ich hab mich nicht begrabschen lassen, er hat kein Stückchen Haut von mir berührt.“
„Komm, lass gut sein. Das mit dem Kragen reicht ja wohl schon. Du bist voll auf seine *ich-mache-Tanabe-mal-schöne-Augen*-Masche reingefallen.“
„Jetzt hör aber auf damit. Du hast keinen Grund eifersüchtig zu sein, wie oft muss ich dir das denn noch sagen? Ich liebe dich und nicht Masaya, habe ich übrigens nie. Ich will nur dich und jetzt sei bitte nicht mehr so zickig.“
Er rückte näher zu Misugi ran und küsste ihn auf die Wange, schnurrte: „Komm, Liebling, sei wieder gut und lass mich mit unter die Decke.“
Immer noch beleidigt antwortete ihm daraufhin der Blauäugige: „Wieso denn? Steh doch auf und hol dir eine eigene. Du weißt doch wo welche liegen.“
„Verdammt, dann schlaf doch alleine“, grollte der Größere, der nun die Nase voll von Misugis Gezicke hatte und aufstand.
„Ich verzieh mich ins Gästezimmer, mit dir hält man’s ja nicht aus, wenn du so bist. Ich habe mir nichts vorzuwerfen. Ich bin nicht auf Masaya eingegangen und zum x-ten Mal, du hast keinen Grund zur Eifersucht.“
Er verließ wütend das Zimmer und ging ins Gästezimmer, welches Yunas ehemaliges Zimmer war und schmiss sich dort schmollend aufs Bett, nachdem er die Nachttischlampe eingeschaltet hatte.
Derweil plagten Misugi Schuldgefühle.
‚Na toll, Misugi! Das hast du ja mal wieder toll hingekriegt.‘
Er rollte sich aus der Decke raus und ging über den Flur in Yunas Zimmer.
Dort lag Tanabe zugedeckt im Bett, mit dem Rücken zu ihm gewandt.
Etwas unsicher trat er an das Bett heran und nach kurzer Überlegung nahm der Blonde das Ende der Bettdecke hoch, legte sich ebenfalls darunter und kuschelte sich an Tanabes Rücken. „Du hast recht. Ich stehe Masaya in gar nichts nach. Es tut mir leid, dass ich mich so unmöglich aufgeführt habe... Verzeihst du mir?“
„Und du bist dir wirklich sicher, dass du nicht doch später wieder auf das Thema zurück kommst und es mir vorhältst“, fragte der Ältere leicht murrend, wollte sich nicht eher mit dem Anderen vertragen, bis dieser komplett über die Sache weg war.
„Ganz sicher. Du hast ja gar nichts gemacht. Ich war einfach nur eifersüchtig... Ich liebe dich halt. Bitte sei mir nicht mehr böse und dreh dich zu mir um.“
Unsicher was der Schwarzhaarige nun tun würde hoffte Misugi, dass dieser ihm wirklich verzeihen möge.
Tanabe schmunzelte und drehte sich tatsächlich zum Jüngeren um, schloss ihn innig in seine Arme und hauchte ihm einen kleinen Kuss auf die Lippen: „Mehr wollte ich doch gar nicht hören, mein kleiner Engel. Ich liebe dich doch auch.“
Er zog Misugi noch ein bisschen näher an sich ran und kraulte ihn im Nacken, schloss seufzend die Augen.
Er war erleichtert und glücklich und er spürte, dass es seinem Schatz da nicht anders ging.
Wie eine Katze fing dieser an zu schnurren: „Halt mich fest in deinen Armen, denn ich will genauso morgen mit dir aufwachen.“
Der Dunkelhaarige lachte leicht und zog seinen Kleinen prompt noch ein wenig näher zu sich, vergrub die Nase in seinem Haarschopf und wisperte: „Keine Sorge, ich halt dich ganz fest, Liebling. Schlaf schön.“

~~*~~*~~*~~*~~*~~

Oh je, oh je, wenn die Eifersucht zuschlägt, dann geht's ab =P
Nya, unsere Süßen haben sich ja wieder vertragen, das doch die Hauptsache, oder nicht ^.~
Wir hoffen, dass es euch wieder gefallen hat und ihr auch beim nächsten Kapitel wieder vorbei schaut -^ô^-

eiscreme bereitstell

viele liebe Grüßelies
Luci-Maus und Shizuka_Hiou ^^